

SPECIES FACTI

Den wider den Statum aller Reichs-Frieden-
Schlüssen jezto mit Gewalt auf zu dringen suchenden Ca-
tholischen Kirchen-Bau zu Wolfferstweyler im Herzogthum
Zweybrücken betreffend.



Es ist Reichs kundig daß die Evangelisch-Reformirte im Her-
zogthum Zweybrücken durch den Westphälischen Frieden in
alle Anno 1618. & 1624. privativè gehabte Gerechtsame in
Ecclesiasticis wieder hergestellt worden, und dabey bis zur
Französischen Reunion (da zwar in einigen Kirchen im Her-
zogthum Zweybrücken das Catholische Simultaneum, aber in
hiesigem Amt Nohfelden nicht das geringste von solchem ein-
geführt worden) zu allen Zeiten geblieben sind, deme zufolge auch des jetzt
regierenden Herrn Herzogen Pfalz-Grafen Gustav Samuel Leopold Hoch-
fürstl Durchleucht unser gnädigster Fürst und Herr, als Dieselbe die Landes-
Regierung des Herzogthums Zweybrücken angetreten, und die Huldigung
eingenommen, gnädigst versprochen, in Kirchen und Religions-Sachen alles
ad normam Pacis Westphal. zu retabliren, und uns dawider keines weges
beschweren zu lassen, so daß wir gänglich gehoffet, wir würden solchemnach
fort an in Ruhe bleiben und leben können.

Es hat sich aber bald hernach ein Römisch Catholischer Priester zu Noh-
felden, und zwar dem Baadischen Frieden und Ihro Hochfürstl. Durchleucht
gnädigstem Versprechen e diametro zu wider, eingeschlichen, welchen die Ca-
tholische aufgenommen, und ihme circulariter die Kost gegeben, der sich auch
anfangs ganz still gehalten, bis Anno 1720. der Chur-Maynzische Hof-
Rath Herr von Hachenberg nach Zweybrücken kommen, da ermelter Prie-
ster angefangen auf dessen Veranlassung im Monath Augusti 1720. sich der
Capel zu Nohfelden anzumassen und einige Zeit de facto und widerrecht-
lich in selbiger Meß zu halten, so bald aber die Kayserl. allergnädigste Man-
data, das Religion- und Kirchen-Wesen betreffend, eingekommen, und zu-
folg dern höchst ermelte Hochfürstl. Durchleucht anliegendes gnädigstes Pa-
tent sub Lit. A. nicht allein in sammtlichen Ober-Ämtern publiciren, son- Lit. A.
dern auch zu jedermanns desto gesicherter Wissenschaft an alle Kirchen affi-
giren lassen, vermög welches alles in Religions- und Kirchen Sachen in den
Stand, wie es bey Dero angetretenen Regierung gewesen, hergestellt und
verbleiben sollte, so hat so fort dieser Catholische Priester bemelte Capell wie-
der geräumet, sich nacher Wallhausen gewendet und daselbsten ein privat
Haus zu haltung seines Gottesdienstes aptirt, wozu wir endlich, so lang er
sich ruhig gehalten und uns nicht inquietirt, stillgeschwiegen, dabey aber je-
derzeit unsere Gerechtsame reservirt haben.

Nachdeme aber sie Catholische circa annum 1724. & 25. endlich gar
nach Wolfferstweyler, wo die Evangelisch-Reformirte Pfarr Kirch stehet,
bauen wollen, und wir dieses nicht nachgeben konten, so haben Ihro Hoch-
fürstl.

fürstl. Durchleucht auf der Catholischen suppliciren gnädigst verstattet, daß sie auf den alten Capellen-Platz nach Wallhausen ihren vorhabenden Kirchen-Bau setzen könnten, welche Hochfürstl. Gnade Catholische unter dem elenden Vorwand, daß Wallhausen ihnen so weit entlegen cum impetu & irrespectuesement rejicirt, andere aber und die mehreste mit unterthänigsten
Lit. B. Dank acceptirt haben, wie des Herrn Amts-Keller Hutthen sub Lit. B. hieranliegender Bericht in mehrerm außweiset.

Ob nun wohl auf sothanen Bericht und weiters beschehene unterthänigste Vorstellungen höchstgedachte Ihre Hochfürstl. Durchleucht dabey gnädigst verblieben, daß Catholici nach Wallhausen, wo sie einen Platz hierzu ausgesehen, abgemessen und abgesteckt hatten, und wohin das bereits fertigte Gehölz ihnen in der Frohnd geführt werden sollen, bauen möchten, so haben diese dennoch ganz unvermuthet ihre Meinung wieder geändert und nachgehends nacher Mohlfelden bauen wollen, welches Serenissimi Hochfürstl. Durchleucht von Bergzabern aus ihnen ebenfalls gnädigst verwilliget, da sie nun auch dieses erhalten und NB. gesehen, daß wir dazu stillgeschwiegen, haben sie sich angestellt, als wann sie alles liegen lassen und gar nicht bauen, sondern in ihrem aptirten Haus zu Wallhausen sich behelffen wollten, aber wie wir uns am wenigsten versahen, haben sie sich von neuem beyfallen lassen diese Catholische Kirche nacher Wolfferseyler zu setzen, zu dem
Lit. C. Ende sie auch wider alles Verhoffen das sub Lit. C. beyliegende Regierungs-Rescript sub dato Zwenbrücken den 18 Decembr. 1727. an das Ober-Ampt Lichtenberg ausgewürcket, Krafft dessen man Catholicis ohne einigen Anstand und Contradiction an sothanen Kirchen-Bau nicht verhinderlich seyn solle, allermassen zu dessen Befolgung von gemeltem Ober-Ampt unterm 22. Decemb. d. a. dem Herrn Amts Keller Hautthen zu Mohlfelden befohlen worden so wohl denen Geistlichen, als Schultheissen und der Gemeind zu Wolfferseyler solches vorzuhalten und sie dahin anzuweisen, daß ein jeder hierunter den schuldigen Gehorsam bezeugen, und wofern einige sich dargegen opponiren wolten, er dieselbe hindern, auch nöthigen Falls mit starker Hand zum Gehorsam anhalten lassen solle.

Gleichwie aber zu keiner Zeit à tempore Reformationis, an diesem Orth, auch so gar zur Zeit der Französischen Reunion ein Catholisches Religions-Exercitium, weniger eine ordentliche Kirche gewesen, mithin durch sothanen neuen Bau in unsern wohl hergebrachten Gerechtsamen all zu groß und sehr schmerzende Eingriffe geschehen würden, so sind wir ex justo dolore endlich gemüsiget gewesen uns dargegen zu setzen, und daraufhin so gleich
Lit. D. bey Ihre Hochfürstl. Durchleucht das unterthänigste Memorial sub Lit. D. mit Vorstellung der allertrifftigsten Motiven, warum ein solcher Kirchen-Bau zu Wolfferseyler nicht statt haben könnte, ein zu geben; Wir bekamen aber keinen andern Bescheid, als daß wir nach Haus gehen könnten, man wolle das Ober-Consistorium über die Sach besprechen, und unsern Pfarrer deswegen nacher Zwenbrücken kommen lassen; Als nun selbiger hierauf erschienen und man mit ihm deswegen gesprochen, hat einer von denen Catholischen Rätthen sich zwar dahin geäußert, daß es ihm leid seye, daß es so viel Verdrießlichkeiten dieser Sachen wegen gäbe, es wäre auch im Cabinet vest gestellt und resolvirt gewesen, nacher Wallhausen zu bauen, der Herr Amts Keller Hautth aber hätte berichtet, weil Wolfferseyler in der Mit-ten des Kirchspiels liege, so könnte am füglichsten dahin gebauet werden, daher hätten Ihre Hochfürstl. Durchleucht jetzt beschloffen, nach Wolfferseyler
weyler

13. Hans Adam Wenz
 14. Belten Zimmer
 15. Melchior Zimmer
 16. Jacob Luder
 17. Jacob Theobald
 18. Hans Görg Bungarth
 19. Michel Hornberger
 20. Hans Melchor Hornberger
 21. Franz Schmeyer
 22. Hans Görg Selzer
 23. Peter Bier
 24. Mattheis Bier
 25. Jacob Saar
 26. Jacob Gisch
 27. Jacob Saar
 28. Hans Nickel Ruth
 29. Christian Bernd
 30. Peter Schank
 31. Otto Schwaab
 32. Christian Baum
 33. Peter Baum
 34. Franz Hornberger
 35. Michel Bruch
 36. Johannes Baum
 37. Christian Schweich
 38. Christian Baum
 39. Wendel Schweich
 40. Johannes Schweich
 41. Peter Lauer
 42. Martin Bruch
 43. Jacob Schweich
 44. Michel Künzer

45. Nickel Künzer
 46. Hans Adam Schweich
 47. Jacob Lauer
 48. Jacob Kanfer
 49. Michel Schweich
 50. Michel Seubert
 51. Philipp Mantinger
 52. Christian Steffen
 53. Michel Bommer
 54. Andreas Kniebes
 55. Bernhard Künzer
 56. Jacob Steffen
 57. Nickel Künzer
 58. Matheis Gisch
 59. Nickel Seubert
 60. Wendel Seubert
 61. Jacob Bommer
 62. Bernhard Melchor
 63. Christian Seubert
 64. Wendel Steffen
 65. Jacob Seuberts Wittib
 66. Mattheis Kung
 67. Abraham Staut
 68. Bernd Selzer
 69. Hans Adam Bommer
 70. Friedrich Geis
 71. Matheis Kung
 72. Thomas Geis
 73. Matheis Kung
 74. Carl Kung
 75. Michel Kung
 76. Johannes Seuberts Wittib

Beylagen.

Copia Lit. A.

Von Gottes Gnaden/ Wir Gustav Samuel
 Leopold Pfalz-Grass bey Rhein/ in Bayern/ zu Jülich/
 Cleve und Berg Herzog/ Fürst zu Mörß/ Grass zu Bel-
 denz/ Sponheim/ der Marck/ Ravenspurg und
 Nixingen/ Herr zu Ravenstein.


 Innach die Römisch-Kayserliche Majestät auf der A. C. Verwan-
 then, bey gegenwärtiger Reichs-Versammlung zu Regenspurg
 vorgebrachten Religions-Beschwerden zu Erhaltung Ruhe, wie
 auch Stiff- und Vermehrung vollkommener Einigkeit und guten
 Verständnüs und Vertrauens im H. Römischen Reich allergnädigst gut
 gefunden

B

gefunden, und befohlen, unter andern auch alle in Unfern Landen seith angetretener Unserer Regierung auf der Catholischen Ansuchen oder sonsten etwa beschehener Aenderungen, ab- und allerdings bis zu der Haupt-Untersuchung oder Vergleich von allerseits Religions-Verwandten, wieder in den vorigen Stand, wie es bey gedachter unserer angetretenen Regierung gewesen, herzustellen; und wir dann auch vorhin schon Unsere gnädigste Intention disfalls gnugsam zu erkennen gegeben, daß wir denen Frieden Schlüssen zuwider nichts verlangen, uns auch bis dahero nichts mehres angelegen seyn lassen, als eine gute Harmonie unter unsern Unterthanen von allerseits Religionen zu stifften, und im übrigen es Ihro Kayserl. Majestät höchsten Decision heimstellen, wie der 4te Art. Pacis Rysvv. zu verstehen. Als bleibt solches Unfern sämtlichen Ober-Ämtern und übrigen Beamten hiermit ohnverhalten, mit dem ernstlichen Befehl, nicht nur hiervon an jedem Orth und Kirchen ein Exemplar öffentlich zu affigiren zu lassen, sondern auch allerdings ernstlich darauf zu halten, daß deme also nachgelebet werde, und wie solches würcklich geschehen, uns innerhalb 8. Tagen unterthänigst zu berichten, so zu geschehen wir Uns verlassen. Zwenbrücken, den 24. Februar. 1721.

Gustavus Pfalz-Graff ꝛc.

NB. Daß der Catholische Priester zu Wallhausen ist, und der Catholische Kirchen-Bau zu Wolfferswenler, ist obig. gnädigstem Befehl schnur grad zuwider.

Copia Lit. B.

Durchlauchtigster Herzog/ Gnädigster Fürst und Herr/

Durch Herrn Lattwein Pastor zu Wallhausen habe dem Catholischen Kirchspiel hiesigen Amts Euer Hochfürstl. Durchl. unterm 9ten abgewichenen Monaths, auf derer unterthänigstes suppliciren auf dem alten Capellen-Platz nach Wallhausen ihren vorhabenden Kirchen-Bau setzen zu dörrffen, gnädigst rescribirte Resolution, daß ihnen nemlich sothaner Platz zu diesem Bau erlaubet seye, so gleich Anstalt machen lassen; anstatt aber, daß sie diese Gnad mit unterthänigstem Dank annehmen solten, so declariren gestern diejenige zu Rohrbach, Hohn, Litz und Wolfferswenler, daß sie absolute nicht nach Wallhausen, weil es ihnen zu weit entlegen, bauen könten noch wolten, dahingegen acceptiren diejenige zu Mohfelden, Eckwenler, Wallhausen, Steinberg ꝛc. diese Gnade mit unterthänigstem Dank, finden sich aber zu schwach, ohne Beyhülff der sich Ausschliessenden, den vorhabenden Bau allein zu bestreiten, welches gnädigst-befohlener, massen zu fernern gnädigsten Verordnung unterthänigst berichte. In unterthänigstem Respect verharrend

Euer Hochfürstl. Durchl.

Mohfelden, den 29. Octobr.

treu. unterthäniger Knecht
Hautth.

Copia.

sondern daß wir unsers Orths gern in Friede und Ruhe bleiben, auch Euer Hochfürstl. Durchl. fortan darüber keine Klagten mehr vorkommen möchten, darum uns auch unterthänigst getrösten keine Fehl-Bitte zu thun. Die wir übrigens mit allertieffsten Devotion und Submission verbleiben

Erw. Hochfürstl. Durchl.

Unsers gnädigsten Fürsten und Herren

Wolffersweyler, den 2. Jan. 1728.

unterthänigst, getreu, gehorsamste
Unterthanen

Pfarrer, Censoren und übriges Pfarr-
Volk des Reformirten Kirchspiels
Wolffersweyler im Amt Nohfelden.

Copia Lit. E.

Sleichwie man sich bey Hochfürstl. Regierung nicht gnugsam verwun- dern mag, daß nachdeme Serenissimi Hochfürstl. Durchl. denen Reformirten gemeines Leuthen zu Wolffersweyler, als dieselbe per Deputatos supplicando allhier einkommen, selbstn gnädigst zugesprochen, denen Catholischen wegen in vermeldtem Kirchen-Baus nichts in Weg zu legen, dieselbe jedennoch deme und deren verschiedenen disfalls ergangenen schriftlichen Verordnungen ungeachtet sich unterstanden diesen schnur stracks zuwider, sich widerspenstig zu erzeigen, solches Beginnen aber keineswegs ungestraft zu lassen gemeint; Als wird dem Ober-Amte Lichtenberg hierdurch ernstlich aufgegeben innstehende Excessen nicht allein gründlich zu untersuchen und darüber Pflichtmäßig zu berichten, sondern die Gemeins-Leuth zu gemeldtem Wolffersweyler quovis modo von ihren unbegründeten Vorhaben abzuhalten, damit supplicirende Catholische in ihren dieser Religion competirenden und im Westphälischen Frieden-Schluß selbst gegründeten Gerechtsamen nicht ferners gehindert werden mögen. Zwenbrücken in Consilio den 6. Febr. 1728.

Von Hau-Müller zu Mühenthal.

Fabert.

NB. Ich habe dieses, was vorgesehtes Regierungs-Decret ex Pace Westphal. von Catholischen Gerechtsamen anführen, und so wie es in dem Catholischen Kirchen-Bau zu Wolffersweyler appliciren will, gar nicht, wohl aber das Gegentheil gelesen.

Copia Lit. F.

**Durchlauchtigster Herzog/
Gnädigster Fürst und Herr!**

Auf Dero Catholischen Unterthanen des Amts Nohfelden nochmalig eingegebenes Memoriale und darauf gesetztes gnädigstes Decret auch darauf gnädigst verfügt und geschene Untersuchung wegen des vorhabenden Kirchen-Baus nacher Wolffersweyler haben Erw. Hochfürstliche Durchl. wir nochmalige unterthänigste Vorstellung thun sollen.

Erstlich daß Dero Catholische nicht nach Wolffersweyler gepfarrt sind, wie sie der Wahrheit zu wider melden, sondern nun einige Jahr im Amt Nohfelden wohnen, ohn zur Pfarr Wolffersweyler fundirt zu seyn, weil seit der Reformation kein Catholischer Gottesdienst im Amt Nohfelden gehalten worden, weniger seit dem Westphälischen noch Ryswickischen Frieden-Schluß, und daher wir des unterthänigsten dafür haltens sind, daß auch darum sie nach Wolffersweyler zu bauen nicht berechtiget seyn, zumahlen nach Inhalt dern von Ihro Kayserl. Majestät ergangenen allergnädigsten Befehls und darauf

©

von

von Ew. Hochfürstl. Durchl. selbst so wohl, als auch vorhero gnädigst emanirten publicirten und an die Kirch Thüren affigirten Patenten höchst Dieselbe ja gnädigst versprochen, alles zu lassen, wie es seit dem Ryswick und Baadischen Frieden gewesen, oder vielmehr wie es Ew. Hochfürstl. Durchl. bey angetretener Dero, Gott gebe lang beglückten Regierung gefunden, nun sind ja Catholici im gangen Amt Nohfelden, wie oben gemeldet, mit einigem Gottesdienst nicht fundirt gewesen, sondern wie aus der Chamoisischen Liste, welche vor einigen Jahren auch bey uns bekannt gemacht worden, zu sehen, zu Zeiten der Französischen Renunion, sind die von Nohfelden nacher Baumhalter, die übrige aber ermeldten Amts in die nechst-gelegene Orth als nach Freyen, Hoppstetten zc. in die Kirch gangen, können also nicht sehen, warum sie eben nacher Wolfferstweyler, da unser Pfarr-Kirch ist, bauen wollen, da sich doch nunmehr fügllicher noch Wallhausen, welches ihnen näher und von allen Dörffern gemächlicher wäre, bauen könten, so wir aus unterthänigsten Respect zu höchsten Ehren Ew. Hochfürstl. Durchl. endlich ohne grosse Beschwehrung zu machen, gestattet haben, wie dann auch höchst dieselbe ja gar gerne damit zufrieden gewesen, und auch hiebevordenen Catholischen selbst gnädigst schriftlichen Befehl darüber ertheilet, daher auch noch der unterthänigsten Hoffnung leben Ew. Hochfürstl. Durchl. es bey Dero erstern Befehl bewenden lassen werden, die disfalls beschehene Weigerung nacher Wolfferstweyler aber ist nicht aus Widersetzlichkeit oder Vergessung des sonst schuldigsten Respects gegen Dero höchsten Person oder Befehle, massen wir wohl wissen, wie hoch höchst Dero selbst wir sonst in allen weltlichen Dingen mit Leib, Gut und Blut zu allen und jeden Zeiten verbunden, auch willigst gehorsam sind, gestehen aber, weil dis eine Kirchen-Sache so gang neuerlich ist, so bitten wir um Gottes willen unterthänigst, fußfällig und flehentlich, Sie geruchen gnädigst uns damit zu verschonen, und in Krafft Dero erstern gnädigsten Befehls, Dero Catholische Unterthanen mit ihrem Bau nach Wallhausen zu verweisen, weil sie ohne dem daselbst schon seit einigen Jahren ihren Gottesdienst, wiewohl auch neuerlich haben.

Zweytens weil der Bau nach Wolfferstweyler nur auf Streit und Zwistigkeit angesehen ist, welche gewislich nicht ausbleiben werden, wie wir der Exempel mehr als zu viel an andern Orthen sehen, wo sie bey denen Reformirten ihren Gottesdienst haben, wann sie aber nach Wallhausen bauen, so bleiben wir und sie in Ruhe, und kan alsdann kein Theil dem andern Unlaß zu Streit und Unwillen geben, und auf diese Weiß sind sie auch an ihrem Gottesdienst keineswegs verhindert, und wird auch dadurch Ew. Hochfürstl. Durchl. gnädigste Intention erfüllet.

Drittens thun sie Catholische Jacob Luder zu viel, wann sie selbigem zum Authore der Sache angeben, sondern höchst dieselbe wollen gnädigst glauben, daß in dem ganzen Kirchspiel wir hierin vor einen Mann einer wie der ander stehen, keiner mehr oder weniger als der ander, es ist zwar an dem, daß der Luder etwas in Ansehung der Bestellung gethan, aber nichts anders, als wie es etwa sein Censoren-Amte mit sich bringen möchte, Krafft dessen er dann ein-und ander nöthiges Nachricht geben müssen, und indem wir das aufschlagen zu verhindern gesucht, vermeynen wir nicht, daß wir darum eine Straff verdienet, weil wir ja ihnen eingestehen, daß sie nach Wallhausen bauen können, wo sie und wir zur Ruhe bleiben, muß es dann eben nacher Wolfferstweyler seyn, wo es denn hernach nur Zanck und Streit gäbe, und haben wir auch

Vierdtens ihnen das Bauen darum gewehrt, weil auf unser vorige unterthänigste Supplique wir noch keine gnädigste Resolution hatten und noch immer gehoffet Ew. Hochfürstl. Durchl. würden gnädigst befehlen, daß die Catholische nach Wallhausen bauen sollen, dem allen seye wie ihm wolle, wir bitten und flehen nochmahlen um Gottes willen unterthänigst, fußfällig und flehentlich Ew. Hochfürstl. Durchl. wollen die Bitte so vieler

ler

ler der sonst getreuesten Reformirten Unterthanen gegen die wenig Catholische in Gnaden ansehen, und mit dem Bau nacher Wolffersweyler nicht beschwehren, gestalten diese wenige Catholische, ja wie oft gemeldt, eben so wohl ihren Gottesdienst zu Wallhausen mit gutem und ruhigem Gewissen, als zu Wolffersweyler halten können, und damit aller Unwillen vermieden bleibt, anbey diese nicht gegen Ew. Hochfürstl. Durchl. sondern gegen die wenig Catholische beschehene Widersetzung, wann man es so nennen kan, vor keinen Ungehorsam auszudeuten, als die wir sonst in allem getreu und gehorsam sind. Wir überlassen Ew. Hochfürstl. Durchl. selbst eigenem Hocheleuchtesten Judicio gnädigst zu beurtheilen, unterthänigst anheim, ob unsere unterthänigste Bitte, die nur zu Fried und Ruhe abzweckt, nicht vielmehr, wann man die Folgerungen betrachtet, zu Dero selbst eigenen höchsten Beruhigung und Gloire, auch zu Besthaltung dern schon angezogenen Kayserl. und Hochfürstl. aller- und gnädigsten Verordnungen, gereicht; solten aber Ew. Hochfürstl. Durchl. wider alles unterthänigstes Verhoffen, uns nicht gnädigst willfahren wollen, indeme sich auch Catholischer Seits auf die Frieden-Schlüsse, ja gar auf den Westphälisch. beruffen wird, wie bey Ober Amt uns publicirt worden, und wir aber also Bauren die Frieden-Schlüss nicht verstehen, inzwischen aber bey der Nachwelt nicht zu verantworten getrauen, so schlechterdings uns dieses aufbürden zu lassen, indeme wir auch in dem Lande niemand finden können, der uns, nur aus Furcht einen Buchstaben schreiben will, unsere Geislichkeit in diesem Stück uns auch gänzlich verläßt, so daß wir im Land keinem Trost mehr finden können, so werden Ew. Hochfürstl. Durchl. nicht in Ungnaden vermercken, wann wir hierinn uns anderwärts, zu weiterer Belehrung, befragen, um so dann eine Beruhigung unsers Gewissens und Gemüths zu bekommen, übrigens unterthänigst versicherende, daß wir, wie oft gemeldt, sonst allezeit unausgesetzt mit tieffster Devotion erstehen

Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigst-treu-gehorsamste sämtl. Reformirte Unterthanen der Pfarr Wolffersweyler.

Copia Lit. G.

Dem Ober-Amt Lichtenberg wird auf dessen vom 7. hujus unterthänigst erstatteten Bericht, wegen des zu bauen vorhabenden Catholischen Gotteshauses zu Wolffersweyler, wogegen sich dasige Reformirten zu widersetzen unterstanden, hierdurch rescribirt, daß Serenissimi Hochfürstl. Durchl. es bey dero in dieser Sach ertheilten gnädigsten Befehl, und so wohl durch höchst Dieselbe, als auch mich den Canslar denen deßfalls hier zu gegen gewesenem abgeschickten Gemein-Leuthen, auch hier dem Reformirten Ober-Consistorio selbstem, bekannt gemachte Resolution und vorgestellten Ungrund, allerdings bereden lassen, mithin höchst Deroselben gnädigst und ernstlicher Befehl, bey unausbleiblicher höchster Ungnade und Bestrafung, dahin gehet, daß Catholici von Reformatis keineswegs in sothanem ihrem Bauwesen gehindert werden sollen, welches ermeldtes Ober-Amt der sämtlichen Gemeinde zu bedeuten, und solche gnädigste Resolution quovis modo in behörige Execution zu setzen, und hierüber seinen förderksamsten unterthänigsten Bericht, wie solches geschehen, ein zuschicken hat. Zweybrücken den 27. Febr. 1728.

Zur Hochfürstl. Pfalz-Zweybrückischen Regierung verordnete Geheimde und Regierungs Rätbe.

von Haumühler
von Mühlenthal.

Heinzenberg.

Aus anbey gehengten Copenlichen Hochfürstl. Befehl und Regierungs-Rescript erhellet des mehrerm, daß das von Catholischen im Amt Mohfelden zu bauen vorhabendes Catholisches Gotteshaus zu Wolffersweyler, wogegen dasige Reformirte zu setzen sich unterstanden, quovis modo effectuirt, und bey der von Serenissimi Hochfürstl. Durchl. deßfalls ertheilten letztern gnädigsten Resolution allerdings verbleiben soll; damit nun sothane allergnädigste Resolution denen sämtlichen Reformirten als auch Catholischen wissend gemacht und ohne Anstand publicirt, werden möge, solle der Herr Amts-Keller Hautth zu Mohfelden so wohl dem einen als andern Theil den Inhalt so gleich notificiren und daß Catholische mit Aufschlagung dieses Baus ungehindert fortfahren und von

Reformatis nicht die geringste Opposition beschehen möge, dafern diese sich aber ferner widersehen und dem Hochfürstl. Regierungs-Befehl keine unterthänigste Parition leisten sollten, solches so gleich per Expressum zu Ober-Amt zu Ergreifung anderer Mittel, zu berichten. Lichtenberg, den 28. Febr. 1728.

S. Schvvebel.

J. C. Schimper.

Den 29. Febr. die Partheyen auf den 1. Mart. citirt, publicirt den 1. Mart. in Beyseyn Herrn Pastors und seinen Kirchen-Vorstehern eins- und Schultheiß Geiß & Kirchen-Vorstehern andern Theils.

Hautth.

Copia Lit. H.

Durchlauchtigster Herzog Gnädigster Fürst und Herr.

S W. Hochfürstl. Durchl. geruhen gnädigst Sich unterthänigst referiren zu lassen, wie daß das Kirchspiel Wolffersweyler im Ober-Amt Lichtenberg deme dieser Tagen dahier versamlet gewesenen Convent wehemüthigst zu erkennen gegeben, daß obwohl Catholici weder nach dem Westphäl. noch dem Nyßwickischen Frieden-Schluß einig Exercitium Religionis im Amt Nohfelden hergebracht, dennoch jeto im Dorff Wolffersweyler eine Kirch und Pfarrhaus aufrichten und die Gemeinde dadurch in ihren bisherigen Gerechtsamen, beeinträchtigen wollen, zu welchem Ende auch schon verschiedene harte Befehl ergangen seyn; sie hätten zwar bey Ew. Hochfürstl. Durchl. dagegen unterthänigste Remonstrations gethan, aber noch keine gewührige gnädigste Resolution erhalten, dergleichen wohl Ew. Hochfürstl. Durchl. vorhero gnädigst decretirt gehabt, daß, als durch die 1720. allergnädigst Kayserl. Verordnung der Catholische Gottesdienst als neuerlich, zu Nohfelden aufgehoben, selbiger nach Wallhausen verlegt werden solte, immassen auch geschehen, und solcher bis dahero daselbst gehalten worden; worgegen Reformati aus bloßl. unterthänigstem Respect gegen Ew. Hochfürstl. Durchl. nichts eingewendet, sondern es geschehen lassen, aber den Kirch- und Pfarrhaus-Bau zu gedachtem Wolffersweyler aus vielen Ursachen, und sonderlich daß es nur Streit und Zanck gebe, bisher nicht gestattet noch gestatten könten. Beten demnach sie inständig, das gesamte Clasical-Convent möchte sich ihrer bey Ew. Hochfürstl. Durchl. intercedendo unterthänigst annehmen; weil nun, Durchl. Herzog, gnädigster Fürst und Herr, bekannt, daß Catholici durch die Frieden-Schlüsse dergleichen zu thun nicht befugt, ja gar kein Exercitium Religionis im Amt Nohfelden hergebracht, sondern solches erst seithero Ew. Hochfürstl. Durchl. Regierung, eingeführet worden; So haben wir den armen Leuthen dißfalls willfahren, mithin Ew. Hochfürstl. Durchl. ganz unterthänigst bitten sollen, Dero ergangene erstere gnädigste Verordnung in ihren vollkommenen Kräfte zu lassen, und die letztere nur zu Streit und Zwietracht Unlaß gebende Befehle, hinwiederum in Gnaden aufzuheben, damit arme Reformirte dermahlen zur Ruhe kommen mögen, Ew. Hochfürstl. Durchl. werden dadurch nicht nur dieser Ihrer getreuesten Unterthanen herz-andächtiges Flehen zu dem allerhöchsten Gott vor stetes, gewünschtes hohes beständiges Wohlseyn brünstiger machen, sondern Sich auch alles göttlichen der Gerechtig- und Gütigkeit verheissenen Seegens ohnfehlbar zu versichern haben, womit wir im demüthigstem Bitten, zuversichtlichem Hoffen, und devotesten Wünschen in tieffster Submission unaussprechlich verharren

Euer Hochfürstl. Durchl.
Unsers gnädigsten Fürsten und Herren!

Eussel, den 19. Mart. 1728.

unterthänig-treu gehorsamste Diener und Vorbitter
sämtl. Reformirte Pfarrer des Ober-Amts Lichtenberg.

P. Euler, Consistorial-Rath und Inspector.

✂ (o) ✂

Copia Lit. C.

S haben zwar Serenissimi Hochfürstl. Durchl. auf öftters unterthänigstes Suppliciren der Catholischen Unterthanen des Amts Mohfelden, welche eine Kirch zu Wolffersweyler zu bauen gesinnet, verschiedene Decreta dahin gnädigst ergehen lassen, daß selbige ihren vorhabenden Kirchen-Bau nacher Wallhausen aus der Ursachen transportiren solten, weiln der von ihnen zu gedachtem Wolffersweyler requirirte Platz so nahe an dasiger Reformirten Kirchen gelegen, daß beyde Theile, in Verrichtung ihres Gottesdienstes einigermaßen hätten können verhindert werden, nachdem aber gedachte Catholische Unterthanen per Memoriale unterthänigst ferner vorgestellt, was gestalten dieselbe einen andern Platz daselbst ausfündig zu machen gemeinet, welcher von dasiger Reformirten Kirchen entfernet, mithin diese sich desfalls im geringsten nicht zu beschweren haben würden, mit unterthänigst vorgehängter Bitte bey diesen und andern höchst bewegenden Umständen oder Motiven, denenselben in ihrem gehorsamsten Gesuch in Gnaden zu deferiren, und dann höchstgedacht Jhro Hochfürstl. Durchl. bey solcher der Sachen Verwandtnuß deren Supplicanten unterthänigstem Petito mittelst eines unterm gestrigen dato ertheilten Decrets gnädigst deferirt; als wird solches dem Ober-Amt Lichtenberg hierdurch nachrichtlich rescribirt, um die Supplicanten ohne weitem Anstandt und einige Contradiction ihren vorhabenden Kirchen-Bau auf solchen an sich gebrachten Platz zu mehrgemeldtem Wolffersweyler setzen zu lassen, zugleich auch die dasige Gemeind hiernach zu bescheiden. Zwenbrücken, den 18. Decembr. 1727.

Zur Hochfürstl. Pfalz-Zwenbrückis. Regierung
verordnete Geheimbte- und Regierungs-Räthe
Faberts Heinzenberg.

Diese Copia von dem an hiesiges Ober-Amt ergangenen Hochfürstl. Regierungs-Rescript wird Amts-Kellern zu Mohfelden Herrn Hautthen zugefertiget, damit er denen Herren Geistlichen, dem Schultheissen und der Gemeind zu Wolffersweyler solches vorhalte und anweise, daß ein jeder demselbigen schuldigen Gehorsam bezeuge, und wofern einige wider Vermuthen sich dagegen opponiren wolten, dieselbige hindern, und nöthigen Falls auch mit starcker Hand zu dem schuldigen Gehorsam anhalten lassen solle. Lichtenberg, den 22. Decembr. 1727.

S. Schwebel. J. C. Schimper.

Die Partheyen den 24ten dieses auf den 29ten citiret.
Hautth.

Copia Lit. D.

Durchlauchtigster Herzog
Gnädigster Fürst und Herr.

S hat der Herr Amts-Keller Hautth zu Mohfelden am 30. Decembr. lezthin ein von Hochfürstl. Regierung unterm 18. dito an das löbl. Ober-Amt Lichtenberg ergangenes gnädigstes Rescript, des Inhalts publiciret: Weilen sich zu Wolffersweyler ein Platz zu Erbauung einer Catholischen

tholischen Kirch und Pfarr. Hauses gefunden hätte, daß ein solches nunmehr
ro allda ohne einige Verhindernuß geschehen, und wer sich dawider setzen
würde, darüber nachdrücklich angesehen werden solte; Wir nehmen aber die
Freyheit, Euer Hochfürstl. Durchl. dagegen in tieffstem Respect unterhän-
nigst zu remonstriren, daß wir sonst in weltlichen Sachen Deroselben allen
Gehorsam mit Leib, Gut und Blut eussersten Vermögens so willig als schul-
dig zu leisten verpflichtet sind; Allein da dieses eine Kirchen Sache, eine gänz-
liche Neuerung ist, welche gegen das Instrumentum Pacis Westphal. sowohl
als in specie gegen die ergangene Kayserl. allergnädigste Mandata, und von
Euer Hochfürstl. Durchl. darauf publicirte und verschiedentl. reiterirte, ja
gar an die Kirchen-Thüren zu jedermanns Nachricht affigirte gnädigst. heil-
same Verordnungen lauffen, Krafft dern denen Reformirten zu Nachtheil in
Religions- und Kirchen. Sachen nichts neuerlich errichtet, und alles Frie-
densschlußmäßig gelassen werden solle, deme zufolge auch die Catholische die erst
nach angetretener Dero Hochfürstl. Regierung, wiewohl denen Frieden-
Schlüssen zuwider eingenommene Capell zu Nothfelden wieder räumen müs-
sen, daraufhin sie um das Jahr 1724. nacher Wolfferseyler bauen wollen,
wir aber daraufhin, auch dagegen remonstrando eingekommen, inzwischen
der Herr Pastor Lattwein in Wallhausen, wo die meiste Catholische im Kirch-
spiel wohnen, sich nieder gelassen, allda auch ein Haus zur Nothdurfft zu sei-
nem Gottesdienst etlichermassen aptirt, so wir endlich auch zu unterhänig-
sten Ehren und Respect gegen Euer Hochfürstl. Durchl., ob es gleich wider
die Frieden-Schlüsse ist, geschehen lassen, daß daselbst sie ihren Gottesdienst
halten möchten, welches zu thun auch Euer Hochfürstl. Durchl. so münd. als
schriftlich verschiedentlich gnädigst befohlen. Nachdem sie den gnädigst. an-
befohlenen Bericht darüber erhalten, daß nemlich die meiste Catholische im
Amt Nothfelden, sowohl da wohnen als den nächsten Kirchen. Gang nach
Wallhausen hätten, und daß diesemnach man allerseits ruhig seyn, und Euer
Hochfürstl. Durchl. weiters nicht mehr behelligen solte, zumahlen wir damahl
zugleich unterhänigst vorgestellt, daß das Bauwesen zu Wolfferseyler nicht
so sehr den Platz als das Recht, so wie allegirt, betreffe, und daß dies Letztere
nur zu Zand und Streit abzwecke, als welches auch wider die gnädigste In-
tention Euer Hochfürstl. Durchl. seye, dahingegen man ganz ruhig seyn und
bleiben würde, wann sie ihren Gottesdienst zu Wallhausen hielten. So
stellen Euer Hochfürstl. Durchl. wir abermahlen dieses als eine höchst-nö-
thig und wichtige Sache mit tieffstem Respect vor, der unterhänigsten Hoff-
nung lebende, Euer Hochfürstl. Durchl. werden sowohl denen bereits oben
allegirten allergnädigsten Kayserl. und gnädigsten Hochfürstl. respectivè er-
gangene Verordnungen den Hochfürstl. gnädigsten Nachdruck geben, als auch
die vorhin uns gegebene so münd. als schriftliche Versicherungen keineswegs
wieder zurück ziehen, mithin zu gänzlicher Abhelfung der Sachen, den endli-
chen gnädigsten Befehl dahin ertheilen, daß dann die Catholische ihren Got-
tesdienst zu Wallhausen behalten, und nicht nacher Wolfferseyler verlegen
sollen, um so mehr als gemeldtermassen die meiste Catholische in Wallhausen,
woselbst sie auch eine Blocke haben, sind, die übrigmeiste auch den nächsten
Kirchen Gang dahin haben, welcher letztern falls Euer Hochfürstl. Durchl. mit
Klagen nicht mehr behelliget, der beyderseitige Friede und Ruhe unterhalten,
aller Streit vermieden werden und bleiben, andern falls aber wir gewißlich
nur täglich Streit und Verdrießlichkeit haben würden. Euer Hochfürstl.
Durchl. sehen gnädigst aus dieser ganz unterhänigsten Vorstellung, daß un-
sere Gründe aus keiner Widersetzlichkeit und Haß gegen die Religion geschicht,
son-

weyler bauen zu lassen, und seynd von dieser Meinung nicht mehr abzubringen, womit der Herr Pfarrer trostlos remittirt wurde.

In zwischen haben Catholici die Sach wieder berichtet, daß wir sie am Aufschlagen verhindert hätten, worauf ein anderweites Regierungs-Rescript sub adjuncto Lit. E. an mehr ermeltes Ober-Amt Lichtenberg ergangen um diese angebliche Excessen gründlich zu untersuchen, und darüber zu berichten, uns aber quovis modo von unserm Vorhaben abzuhalten, damit Catholici in ihrem dieser Religion competirenden und in Westphälischen Friedens-Schluß selbst gegründeten Gerechtsamen (deren sie doch nach allen annis regulativis zu Wolffersweyler gar keine haben) ferners nicht gehindert werden mögen. Lit. E.

Nach diesem ist die Untersuchung vorgenommen, protocollirt und hinwieder berichtet worden, Catholici wolten abermahl hierauf den Kirchen-Bau aufschlagen, das ganze Reformirte Kirchspiel aber hat es wieder verhindert, so fort nochmahls mit einem beweglichst-unterthänigsten Memorial vom 9. Febr. besag adjuncti sub-Lit. F. per Deputatos ihre Nothdurfft dahin in tieffster Submission vorgestellt, daß, ob wohl sie sonst in all andern mit Leib, Guth und Blut gehorsam seyn, sie doch in diese Sach ein zu willigen nicht vermöchten, weil es eine Kirchen-Sache, worinn ihnen ganz neuerlich eingegriffen werde, und wann nach Wolffersweyler gebauet würde, so gebe es nur Streit, Zand und unendliche Verdrißlichkeiten, sie bätten demnach um Gottes Willen, unterthänigst, fußfällig und flehentlich Se. Hochfürstl. Durchleucht gnädigst geruhen möchten, sie damit zu verschonen, und in Krafft Dero erstern gnädigsten Befehls, Dero Catholischen Unterthanen mit ihrem Kirchen-Bau nach Ballhausen zu verweisen, weil sie ohne dem schon seit einigen Jahren ihren Gottesdienst, wiewohl auch neuerlich, daselbst hätten, allein aller der vielen unterthänigsten Vorstellungen ohngeachtet gienge unterm 27. Febr. nochmahl an das Ober-Amt Lichtenberg der hier sub Lit. G. anliegende ernstliche Befehl, daß bey unausbleiblicher höchsten Ungnad und Bestrafung, Catholici von Reformatis keineswegs in sothanem Bau-Besen verhindert werden solten, mithin hätte das Ober-Amt diese Resolution quovis modo in Execution zu setzen, weil aber durch solche Neuerungen unserm in denen so theuer erworbenen Reichs-Frieden-Schlüssen best fundirten statui Ecclesiastico sehr grosse Gewalt geschieht, so haben wir zur Conservation unserer Gerechtsamen nothdringend, in ganz zuversichtlicher Hoffnung, es werden Serenissimi Hochfürstl. Durchleucht unser gnädigster Landes Vatter endlich noch ein gerechtes Einsehen in dieser Sache haben, und von friedhäßigen Rathgebern sich nicht weiter verleiten lassen, auch dem 3ten Attempto der Catholischen uns widersetzt, und sie von dem abermahl intentirten Kirchen-Bau in möglichsten Glimpff abzuhalten gesucht, wobey es auch zu keinen weitem Thätlichkeiten gekommen. Lit. G.

Es hat zwar das gesammte Reformirte Ministerium des Ober-Amts Lichtenberg auf unser geziemendes Ansuchen auch an Serenissimum bengehende unterthänigste Vorstellung sub Lit. H. unterm 19. Martii 1728. in tieffster Submission ergehen lassen, und da wir der ganz tröstlichen Hoffnung gelebet, es werde hierauf gnädigst reflectiret worden seyn, angesehen wir über ein ganzes Jahr in Ruhe geblieben, und wegen des anmaßlichen Kirchen-Baus nichts weiters tentirt worden, so müssen wir doch nun leider zu unserer höchsten Bekümmernuß erfahren, wie Catholici ihre einmahl gefasste Intention noch durchzutreiben gemeinet, indeme den 19. April des lauffenden 1729ten Jahres abermahl von hochlöblicher Regierung an das Ober-Amt Lit. H.

Amt Lichtenberg der Befehl ergangen, mit Zuziehung des Ausschusses, den
 Kirchen-Bau zu Wolffersweyler aufrichten zu lassen, deme zufolge Herr
 Rath und Amtmann Schwebel auch noch selbigen Mittag sich dahin begeben,
 die Reformirte Censoren vorbechieden, ihnen den Befehl vorgehalten und
 sie ernstlich ermahnet hatte, dem vorhabenden Bauwesen sich nicht weiter zu
 opponiren, denn es nun nicht anders seyn könnte, sie gaben aber zur Antwort,
 sie könnten es nicht geschehen lassen, es seye nicht allein wider alle Frieden-
 Schlüsse, sondern auch selbst gegen Ihro Hochfürstl. Durchl. emanirte und
 affigirte Patente, Krafft deren alles nach Inhalt der Kayserl. allergnädig-
 sten Verordnung, in den Standt, wie es zur Zeit des Badischen Friedens
 und bey angetretener Hochfürstl. Regierung gewesen, verbleiben sollte, wir
 hätten auch zu unserm gnädigsten Landes-Herrn das unterthänigste Ver-
 trauen, daß höchst Dieselbe uns dabey gnädigst belassen würden, seyn sonst
 so willig als schuldigst in allem zu gehorsamen, auch für unsern gnädigsten Lan-
 des-Fürsten Leib, Gut und Blut treulichst zu sacrificiren, was aber in denen
 Frieden Schlüssen, der Religion zu guten verordnet wäre, darinn könnten
 wir unsern Nachkommen nichts begeben, wie nun wohlgedachter Herr
 Amtmann unsere Standhaftigkeit in Bertheidigung unserer Kirchen Ge-
 rechtsamen gesehen, ist er weggeritten, folgenden Montags den 11ten dito
 aber samt dem Ausschuss wieder gekommen, in der Intention, unter dessen
 Assistenz sothanen Kirchen-Bau vollziehen zu lassen, und als alle erdenkli-
 che fernere Repräsentationes keinen Platz greiffen, sondern Catholici so ei-
 nen als andern Weg den Aufschlag unternehmen wolten, wurden Reformati
 von gesammtem Kirchspiel genöthiget, solchem Vorhaben abermahl sich zu
 widersetzen, wie sie denn auch selbigen das aufgehabene Holz wieder abge-
 nommen und weggeworffen, ohne daß es sonst zu andern Thätlichkeiten ge-
 kommen ist; Vorgestern aber als den 2ten Maji, wie Catholici abermahl un-
 ser Herr Amtmann Schwebel von Lichtenberg und viel Catholische Lothring-
 gische Bauern mehrgemeldten Catholischen Kirchen Bau wiederum mit aller
 Gewalt aufschlagen wolten, ist es endlich zu einigen Thätlichkeiten kommen,
 so daß einige von denen Evangelisch-Reformirten und fremden Lothringi-
 schen Catholischen sich geschlagen haben, worauf alles wieder liegen blieben
 ist. Weilen aber nun allzusehr zu besorgen, daß wir arme höchst bedrängte
 Leuthe doch endlich der Gewalt weichen müssen, so sind wir nothdringend
 gemüßiget, (indeme zu beklagen, daß unsere noch übrige Herren Ober-Con-
 sistoriales, ja leider nunmehr unser Herr Pfarrer Euler selbst, aus allzu
 grosser Menschen Furcht, wider ihr Amt, sich unsers nothwendenden Kirchen-
 wesens nicht mehr viel ja fast gar nichts annehmen,) selbst zu denen Evan-
 gelischen Puissancen und dem Hochpreisl. Corpore Evangelicorum unsere
 Zuflucht zu nehmen, und Dero allerhöchste Interposition allerunterthänigst
 und submissst, wie hiermit beschiehet, zu imploriren. Wolffersweyler den
 5ten Maji 1729.

Sämmtliche Pfarr-Verwandten des Evangelisch-Refor-
 mirten Kirchspiels zu Wolffersweyler.

- | | |
|-------------------|---------------------|
| 1. Jacob Baum | 7. Peter Pöß |
| 2. Michel Lauer | 8. Görg Kohl |
| 3. Jacob Baum | 9. Johannes Stouth |
| 4. Niclas Simon | 10. Michel Saar |
| 5. Jacob Prizius | 11. Michel Schweich |
| 6. Michel Steffen | 12. Jacob Geiß |
| | 13. Hans |